

Medienwelten in Nepal

Von der klassischen Tageszeitung zum städtischen Dudelfunk

Heinz Werner Wessler

Mehr als 300 private Radiostationen sind seit Mitte der 1990er Jahre in Nepal aus dem Boden geschossen. Das typische Abendprogramm des städtischen FM-Senders besteht aus Musik, Werbung, *talk of the town*, Hörerfeedback per Telefon, E-mail oder SMS, oft in einer kuriosen Mischung aus Nepali und Englisch. Das spricht vor allem die junge städtische Mittelschicht an. Politik kommt zwar vor, aber bei heißen Eisen verbrennt man sich lieber nicht die Finger. Der Autor wartet mit aktuellen Beispielen und – sozusagen – mit O-Tönen auf¹.

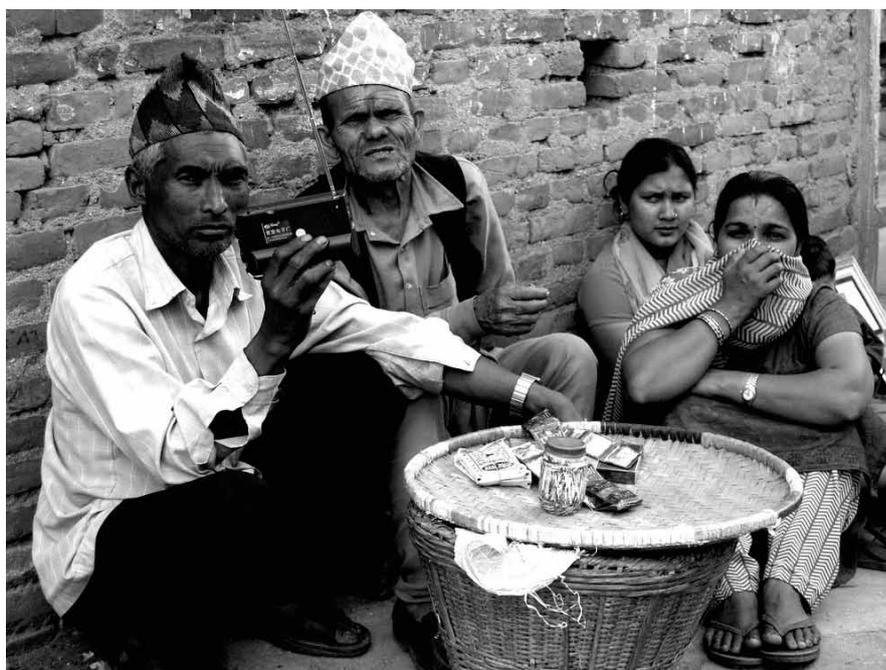
Moksh Revolution“: Der Name der *online*-Radiostation in Kathmandu ist Programm. Erlösung – das bedeutet *Moksh* auf Nepali und Sanskrit – und der maotistische Aufstand. Sowas klingt heutzutage trendy bei jungen Leuten, die von hochtrabender politischer Rhetorik genug haben. Das halbwegs improvisierte Studio liegt ebenerdig mitten im Ausgeviertel Jhamsikel. Die Glasfront zur Straße hin ist kaum schallgedämmt. Wer fragt schon danach? Ashish Syangden hüpft sogar während der Ansagen vor dem Mikrofon herum, hantiert gleichzeitig am Mischpult, dreht in den Sprechpausen immer wieder den *Adbunik Nepali*-Pop hoch. Er ist Sprecher, Redakteur, Studiotechniker und DJ in einer Person und hat offensichtlich auch noch Spaß dabei.

Die Medien dürfen zwar berichten, was sie wollen. Manche tun das auch. Deswegen gibt es ja auch gelegentlich Drohungen mit physischer Gewalt gegen unabhängige Journalisten und halbwegs unabhängige Sender. Die Nichtregierungsorganisation *Digital Broadcast Initiative Equal Access Nepal* –

gegründet 2004 – hat sich den Kampf für die Meinungsfreiheit im Rundfunk auf die Fahnen geschrieben. Aber sie will mit internationaler Hilfe auch den Bürgerfunk von unten vor allem in den ländlichen Regionen stärken und allgemein die Qualität in der Medienarbeit verbessern. Klassische Entwicklungsziele – nachhaltige Entwicklung, HIV/Aids-Aufklärung, Frauenförderung/Gendergerechtigkeit und Konflikttransformation – stehen bei ihnen ganz oben auf der Liste der guten Dinge, bei denen die zahlreichen kleinen FM-Radiostationen dabei sein wollen. *Equal Access*

Nepal, ein Ableger der internationalen NRO *Equal Access* mit Hauptsitz in San Francisco (USA), beliefert Rundfunkstationen mit Programmen, die angeblich zwölf Millionen Hörer haben. Die *Digital Broadcast Initiative* ist ein regionales UNDP-Asien-Pazifik Pilotprojekt, das von *Equal Access Nepal* getragen wird.

Hinter *Moksh Revolution*, das aus einer spontanen Schlafzimmeridee hervorgegangen ist, wie Ashish Syangden mit einem verschmitzten Lächeln berichtet, steht *The Himalayan Times* und damit eines der großen



Eins der ca. zwei Millionen Radios in Nepal und vier der geschätzten zwölf Millionen Zuhörer.

Bild: kaliha bei flickr.com (CC BY-NC-SA 2.0)

Medienkonglomerate in Nepal. Im ganzen Land gibt es geschätzte zwei Millionen Radiogeräte. Das Fernsehzeitalter begann erst 1985 mit einem staatlichen Programm. Heute gibt es neun nepalische Fernsehstationen. Von den mehr als 250 Tageszeitungen sind allerdings fast alle in Nepali, das in *Devnagari*-Schrift geschrieben wird. Die vielen kleineren Sprachen haben auf dem Medienmarkt kaum eine Chance. Was die journalistische Qualität angeht, fallen selbst die wenigen englischsprachigen Tageszeitungen für ausländische Leser oft eher enttäuschend aus. Es dominiert das tagespolitische Klein-Klein der nepalischen Innenpolitik, die seit Jahren an der Verfassung des Landes laboriert. Eine

scheinbar endlose Fortsetzungsgeschichte für Insider!

Manche Wochen- und Monatsblätter sind dagegen wahre Glanzlichter des kritischen Journalismus. Eines davon ist *Himal Southasia*, das sich nicht nur mit Nepal, sondern mit den Ländern des ganzen südasiatischen Subkontinents insgesamt beschäftigt – seit mehr als 25 Jahren. „Von Kathmandu aus versuchen wir, den Blick für das Wesentliche auch bei unseren großen Nachbarländern zu entwickeln“, sagt Herausgeber Kanak Mani Dixit, einer der angesehensten Journalisten Nepals. Auch *The Himalayan* hat sich diese Fähigkeit zum Blick über die eigenen Grenzen hinaus erhalten. Die führende englischsprachige

Wochenzeitung ist immer noch die *Nepali Times*.

Zwar ist die *Nepali Times* ebenso wie *Moksh Revolution* längst im Internet und füttert seine Fans über Facebook, Twitter & Co. laufend mit neuen Artikeln, doch die große Frage ist, ob bei dieser Entwicklung weg von dem klassischen Printmedium zu multimedialen Angeboten eine Zeitschrift noch rentabel zu erhalten ist. Wie überall auf der Welt steckt der Medienmarkt in Nepal mitten in der digitalen Revolution.

Endnote

¹ Eine Kurzversion dieses Artikels erscheint im Herbst 2012 im Nepal-Heft des „Sympathie-Magazin“.

Auf den Spuren des Bürgerkriegs

Nepals Maoistenführer Prachandra eröffnet *Guerrilla Trek*

Mit einem Extremwanderweg versuchen Nepals Maoisten, westliche Touristen auf den Spuren der Rebellen in entlegene Regionen des Landes zu locken und die Kassen klingeln zu lassen.

Der ehemalige Anführer des Maoistenaufstandes in Nepal, Prachandra, hat einen neuen Wanderweg eröffnet und einen Reiseführer für Touristen herausgebracht, um ihnen die Besichtigung ehemaliger Verstecke der Rebellen zu ermöglichen. Die Route erstreckt sich über mehrere Distrikte Zentral- und Westnepals; die Gesamtstrecke zu erwandern dauert bis zu vier Wochen. Wem das zu anstrengend ist, der kann auch eine kürzere Route von 13 Tagen wählen. Das Ziel ist, mehr Touristen für das Land am Himalaya zu begeistern.

In dem zehn Jahre andauernden Krieg, der 2006 durch einen Frie-

densvertrag und den Wahlsieg der Maoisten beendet wurde, sind etwa 17.000 Menschen ums Leben gekommen. Der Maoistenführer Prachandra wurde stark durch die *Shining Path*-Rebellen Perus inspiriert. Er träumte davon, eine kommunistische Republik zu errichten, um die verheerende Armut in den ländlichen Gebieten des Landes zu bekämpfen und das endlose politische Gezänk in Nepal zu beenden. Der ehemalige Landwirtschaftsstudent und Lehrer war vom 18. August 2008 bis zum 25. Mai 2009 Premierminister des Landes. Bis heute ist er der Vorsitzende der Maoistischen Partei Nepals.

Trekking-Pfad führt durch ehemaliges Kriegsgebiet

Surendra Phuyal, Journalist der BBC in Kathmandu, erklärt, dass Wanderrouuten im Allgemeinen durch die Everest-, Annapurna- und Langtangregionen führen. Diese neue Route hingegen führt durch jene Dörfer und Täler, die Schauplätze einiger der blutigsten Augenblicke in der jüngeren nepalischen Geschichte waren.

Prachandra präsentierte am 1. Oktober 2012 der Öffentlichkeit eine Karte und einen Reiseführer mit dem Namen *Guerrilla Trek*, welchen er zu-